

queen“ als „partnership with the king in governing“ wird von W. einer gründlichen Überprüfung unterzogen. In chronologischer Reihenfolge und mit biographischem Zugriff skizziert W. die Schicksale von 16 Königinnen, ausgehend von der mit Hugo Capet verheirateten Adelheid von Poitou bis hin zu den leidgeprüften Ehefrauen Philipps II. August, und behandelt zudem auch diverse Verlobungs- und Heiratsprojekte der Kapetinger, die nicht realisiert wurden. Zusammengetragen werden viele biographische Details, die sorgfältig recherchiert sind und mit denen W. eine leicht zugängliche solide Informationsgrundlage erarbeitet hat. Neben der Herkunft der Königin werden vor allem auch die jeweils sehr verschiedenen politischen Kontexte und Zielsetzungen der Eheschließungen aufgezeigt. Die zentrale übergeordnete Fragestellung ist diejenige nach der politischen Beteiligung. Dabei kommt W. – anders als Facinger – zu dem Ergebnis, daß sich „keine kontinuierliche Entwicklung hin zu einem Bedeutungsverlust oder -gewinn der westfränkisch-französischen Königin“ (S. 269) feststellen läßt. Politischer Einfluß wurde ihr nicht selbstverständlich zugestanden, sie mußte sich diesen vielmehr erst selbst verschaffen. Individuell variierende Momente wie Persönlichkeit und Durchsetzungsfähigkeit sowie das Verhältnis zum königlichen Ehemann sind deshalb als ausschlaggebend dafür anzusehen, ob und in welchem Ausmaß französische Königinnen an der politischen Macht partizipieren konnten. Gelang es ihnen aber, ihre Position am Hof und im Königreich zu festigen, und das lassen nicht wenige Biographien eben auch erkennen, dann bildete die Königin ein nicht zu unterschätzendes Machtzentrum mit weitreichenden Kompetenzen. Insgesamt hat W. mit dieser Studie einen wichtigen Beitrag für die weitere Erforschung des ma. Königinnentums geleistet.

Amalie Fössel

War, Government and Power in Late Medieval France, ed. by Christopher ALLMAND, Liverpool 2000, Liverpool University Press, XVI u. 238 S., ISBN 0-85323-695-X (hardback) bzw. 0-85323-705-0 (paperback), GBP 32 bzw. 15,95. – Die zu Ehren des Oxforder Mediävisten Peter Lewis in diesem Band vereinten 12 Aufsätze beschäftigen sich, dessen eigenes Arbeitsgebiet widerspiegelnd, mit dem französischen 15. Jh. In ihrer Mehrzahl thematisieren sie Aspekte und Probleme der zeitgenössischen literarischen, chronikalischen und anderweitigen schriftlichen Produktion. – Jean DEVAUX, *From the Court of Hainault to the Court of England: The Example of Jean Froissart* (S. 1–20), kann mit einer Neudatierung der Abreise nach England auf 1362 aufwarten und mit der daraus resultierenden Korrektur des Geburtsjahrs auf 1338. – Peter AINSWORTH, *Froissart and his Second Book* (S. 21–36), begründet die Wahl von Pierpont Morgan Library Ms. M. 804 für seine Edition dieses Teils der *Chroniques* in der Reihe *Lettres Gothiques* (zusammen mit Buch I, éd. Georges DILLER, *Le livre de poche* 4564, Paris 2001) und diskutiert die Abgrenzung zu Buch I sowie Buch III und IV. – James LAIDLAW, *Alain Chartier and the Arts of Crisis Management, 1417–1429* (S. 37–53), zeichnet die Briefkampagnen des königlichen Sekretärs und Dichters für die Sache des Dauphins nach. – Nicole PONS, *Intellectual Patterns and Affective Reactions in Defence of the Dauphin Charles, 1419–1422* (S. 54–69), versucht die emotional hoch geladene Publizistik